

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge des Gewalts od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postkassen-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 111

Altensteig, Samstag den 12. Mai 1928

51. Jahrgang

### Zur Lage.

Unheimlich schnell rückt der Wahltermin, der 20. Mai heran. Erfreulich ist, daß der Wahlkampf sich bisher in geordneten Bahnen gehalten hat, daß die politischen Leidenenschaften mit wenigen Ausnahmen nicht zu Ausschreitungen geführt haben. Weniger erfreulich ist, daß die Wahlen ein nur mildes Echo in unserem Volke finden, so daß man von einem lauen Wahlkampf zu sprechen gezwungen ist. Die Partei der Nichtwähler, die sich zusammensetzt aus Unzufriedenen und Enttäuschten, scheint diesmal besonders groß zu werden. Vielleicht wird die bis aufs äußerste gefeigerte Arbeit der Parteien in der letzten Woche noch viele schläfrige und Unbeteiligte aufrütteln. Es ist eine alte Erfahrung, daß man mit dem stärksten Geschick bis zum Schlusse wartet, um die Wirkung nicht ergebnislos verpuffen zu lassen. Diese letzte Woche vor den Wahlen, die entscheidend ist für den Wahlausgang und für die Wahlbeteiligung, muß auch den Leisten aufrütteln und ihm vor Augen führen, daß er sich schwer an seinem Volke veründigt, wenn er seiner Wahlpflicht nicht genügt.

Und die unzähligen Splitterparteien! 31 Wahlvorschlüsse sind genehmigt worden, so daß also 31 Parteien um die Gunst des Volkes ringen. Ist das nicht ein trauriges Zeichen? Muß das nicht nachdenklich stimmen? Gibt es einen bündigeren Beweis für die politische Zerissenheit unseres Vaterlandes und für seine politische Anmündigkeit? Warum sollen wir nicht vom Ausland lernen? Ein Blick nach England zeigt uns, daß es dort nur drei große Parteien gibt, die in das Parlament einziehen. Ja, vor zwanzig Jahren waren es sogar nur zwei große Parteigruppen, und erst das Aufkommen der Arbeiterpartei hat das Dreiparteiensystem gebracht. Wenn auch sicherlich von den 31 Parteien nur eine beschränkte Zahl in den Reichstag einen Vertreter entsenden werden können, so ist doch jede Stimme, die einer hoffnungslosen Splitterpartei gegeben wird, auf das Verlustkonto zu setzen. Diese Stimmen wirken praktisch so, als wenn sie nicht abgegeben worden wären, sie sind also der Partei der Nichtwähler zugute gekommen. Es ist notwendig, darauf hinzuweisen, daß die Stimmenzersplitterung gerade im bürgerlichen Lager besondere Orgien feiert, daß die hoffnungslosen Zwergepartei einer geeinigten Sozialdemokratie gegenübersehen. Es ist die unfehlige Folge unseres Listenwahlsystems, daß irgend jemand eine Partei gründen und einen Wahlvorschlusse einreichen kann, der dann genehmigt werden muß. Hätte der Parteigründer wie in Frankreich vor seinen Wählern persönlich Rechenschaft zu geben, hinge seine Wahl oder Nichtwahl ab von der Anerkennung durch die Wähler, denen er seine Gedanken und Ziele glaubhaft und wünschenswert zu machen hätte, so würden diese politischen Dilettanten und Abenteuerer von selbst verschwinden. Da wir aber das Listenwahlsystem nun einmal haben, so müssen die Wähler selbst soviel staatspolitische Gesinnung haben, daß sie ihre Stimme einer großen Partei mit fest umrissenem Programm geben und nicht irgend einer Winkelgruppe, die es bestenfalls auf einen Sitz und in den meisten Fällen auf gar keinen bringt.

Noch acht Tage und die Entscheidung ist gefallen. Für vier Jahre wird dann der Reichstag die Geschichte des deutschen Volkes bestimmen, den das Volk kraft seines Stimmrechts gewählt hat. Durch die enge Verflechtung von Wirtschaft und Politik, von Außenpolitik und innerer Politik, greifen die Maßnahmen der neuen Regierung und des neuen Reichstages auch in das private Leben jedes Einzelnen ein. Wo schädigt sich jeder, der sich durch Stimmhaltung oder durch ungenügende Vorbereitung seiner Wahlentscheidung am 20. Mai verhält. Jeder Staatsbürger muß die Wahlentscheidung so treffen, als ob von seiner Stimme das Ergebnis abhängt.

In der Reichspolitik, die durch die Wahlen etwas stillgelegt ist, spielt die Erhöhung der Eisenpreise und die drohende Steigerung der Eisenbahntarife eine Rolle. Zum zweiten Male innerhalb des ersten halben Jahres 1928 hat die Eisenindustrie ihre Preise erhöht. Daß sie diesmal das Roheisen ausnimmt und die Erhöhung nur bei Walzstücken eintritt, ist nebenächlich, weil sich die Produktion von Roheisen und Walzstücken wie 1:3 verhält. Nimmt man dazu noch die Erhöhung der Kohlenpreise um durchschnittlich 1 Mk pro Tonne, so drängt sich die Frage auf: Wie wird die deutsche Volkswirtschaft die Preissteigerung bei Eisen und Kohle verdauen? Dazu kommt noch die im Hintergrund lauende Eisenbahntarifierhöhung, die die deutsche Konjunktur aufs schwerste gefährdet. Bedenklich muß es stimmen, daß die Eisenpreiserhöhung gerade die Industrien am schwersten trifft, deren Produkte zum großen Teil ins Ausland gehen.

Der Prozeß gegen die verhafteten deutschen Ingenieure in Moskau wird in der kommenden Woche beginnen. Die amtliche russische Telegraphenagentur hat sich ein übles Täuschungsmanöver erlaubt, als sie verbreitete, eine Reihe der Angeklagten im Donprozeß habe die Zugehörigkeit zu einer gegenrevolutionären Organisation eingehanden, deren Zentrale von einigen ausländischen Firmen, darunter auch der deutschen A. E. G. und der Firma Knapp finanziert worden sei. Diese Nachricht, die offenbar ein aufgelegter Schwindel ist, soll den Prozeß noch vor seinem Beginn in die Bahnen lenken, in denen man ihn an amtlicher Sowjetstelle geführt wissen will. Dieses Vorgehen der Sowjets ist so ungeheuerlich, daß kein Protest scharf genug sein kann.

Der Reichsfinanzminister hat in seiner Wahlrede in Baden auf die Notwendigkeit äußerster Sparmaßnahme in der Auslegung neuer öffentlicher Auslandsanleihen hingewiesen und zu größter Vorsicht gewarnt. Die Bekämpfung des kommunalen Anleihebedarfs darf freilich nicht so weit gehen, wie es Reichsbankpräsident Dr. Schaack in seiner Bochumer Rede getan hat, in der er den kommunalen Werken jede Produktivität absprach, weil sie keine Devisen schafften. Andererseits ist aber richtig, daß die Verschuldung an das Ausland nicht so weit gehen darf, daß Anzuträglichkeiten auf steuerlichem und finanzpolitischem Gebiete entstehen.

Der große Aufmarsch der rumänischen Bauern in Siebenbürgen unter Führung von Maniu stellte eine eindrucksvolle Kundgebung dar und eine Drohung gegen die rumänische Regierung. Die Ausschaltung des rumänischen Bauernbundes von den Ausrüstungsgeschäften und die noch fehlende Agrarreform haben die Unzufriedenheit des rumänischen Landvolkes hervorgezogen und jene innere Krise geschaffen, die seit dem Tode König Ferdinands besteht. Wie sich herausstellte, stand die Bauernbewegung aber nicht im Zusammenhang mit den Plänen auf Rückberufung des Kronprinzen Carol, der von England aus die Gelegenheit ergreifen wollte, um im Flugzeug nach Rumänien zu fahren. Die englische Regierung hat noch rechtzeitig eingegriffen, die Abreise verhindert und den rumänischen Prinzen des Landes verwiesen. Aus dem Marsch der rumänischen Bauern auf Bukarest wurde allerdings nichts. Der Kampf richtete sich auch nicht gegen den Regentenschatzrat, der für den sechsjährigen König Michael die Regierungsgeschäfte verwaltet, sondern lediglich gegen die liberale Regierung Bratianu. Das Siebenbürger Deutschtum hat mit der Bewegung nichts zu tun. Die starke deutsche Minderheit verhält sich wie die ungarische absolut neutral.

Moskau hat nach Warschau eine Protestnote gerichtet wegen des dritten Anschlags auf Sowjetvertreter in Warschau innerhalb eines Jahres. Es wird der polnischen Regierung die Schuld in die Schuhe geschoben, daß sie die weißrussischen Organisationen in ihrem Terror nicht genug beaufsichtigt. Es handelt sich dabei um die russischen Emigranten, die durch die Sowjets aus dem Lande vertrieben und in Polen Zuflucht gefunden haben. Man wird sowohl in Moskau als auch in Warschau den Zwischenfall nicht auf die Spitze treiben, zumal die außenpolitische Lage Rußlands starke Spannungen aufweist.

Poincaré läßt sich immer gern als den „großen Lothringer“ feiern, darum hat er sich auch die Oberaufsicht über Elsaß-Lothringen vorbehalten. Die Heimatbewegung betrachtet er als ein „Machwerk verräterischer Banditen“. Seine Reden vom letzten Sonntag beweisen das, obwohl ihm aus der Geschichte bekannt sein mußte, daß man in Straßburg und in Metz schon vor dem Kriege immer die Pflege einer „Doppeltkultur“ betonte, was damals freilich nichts anderes war als unverhüllte Werbearbeit für Frankreich. Die Heimatbewegung will nur das zu erhalten suchen, was sich durch die Jahrhunderte als Volkstum unzerstörbar erwiesen hat. Der Prozeß in Colmar gegen die Vertreter der Heimatbewegung zeigt, daß Frankreich trotz des Widerstandes der Bevölkerung alles versuchen wird, um das Land zu französisieren. Zwischen dem Gerichtshof und der Verteidigung gehen seit Tagen die Zwischenfälle hin und her. Nun ist aber eine Art Waffenstillstand geschlossen worden, um den Prozeß rasch zu Ende zu führen. Sein Ausgang wird auf Jahre hinaus für das Schicksal des früheren Reichslandes ausschlaggebend sein.

Die Friedensnote Amerikas und der Vorschlag eines Antikriegspaltes hat nun durch Italien nach der deutschen Zustimmung Antwort eine weitere Verantwortung erfahren. Italien macht Vorbehalte und setzt sich für eine internationale Juristenkonferenz ein. Der englische Außenminister Chamberlain hat im Unterhaus erklärt, daß er den Vorschlag für eine Juristenkonferenz zurückgezogen habe, weil

eine Großmacht diese Konferenz ablehnte. Vermutlich ist das Frankreich. England will nun die Antwort seiner Dominions, seiner Außenländer, abwarten, ehe es die Antwort nach Washington erteilt. Man darf wohl annehmen, daß Chamberlain, der Franzosenfreund, sich nach der Haltung der Regierung in Paris richtet.

Unsere Ozeanflieger Köhl und Hünefeld machen ihren Rundflug durch die Vereinigten Staaten und werden überall begeistert gefeiert. Das italienische Luftschiff des General Robile ist unterdessen von Rom über Schweden und Finnland nach Spitzbergen geflogen, in die Regionen des ewigen Eismeer. Nun fehlt noch die letzte Strecke zum Nordpol mit rund 1500 Kilometer zu überwinden; im ganzen hat Robile bisher 5000 Kilometer zurückgelegt.

### China ruft den Völkerbund an

Die Nanjing-Regierung appelliert an den Völkerbund

Genf, 11. Mai. Der Präsident der Regierung von Nanjing, Tan Yenlai, hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm gerichtet, in dem er „im Namen der nationalistischen Regierung der chinesischen Republik“ auf den Ernst der durch die Entsendung japanischer Truppen nach der Provinz Schantung entstandenen Lage, sowie auf den Umstand aufmerksam macht, daß die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit Chinas brutal verletzt wurden und daß der Friede unter den Völkern durch die von Japan unternommene Angriffshandlung bedroht ist. In dem Telegramm wird unter Berufung auf Absatz 2 des Artikels 11 des Völkerbundespaktes um dringliche Einberufung des Völkerbundesrates ersucht und mit Nachdruck verlangt, daß der Völkerbund Japan zur Einstellung der Feindseligkeiten japanischer Truppen und zu ihrer sofortigen Zurückziehung aus Schantung auffordert. Das Telegramm wurde vom Generalsekretär des Völkerbundes sofort an alle Ratsstaaten weitergeleitet.

Rückzug der nordchinesischen Truppen

London, 11. Mai. „Morningpost“ berichtet aus Tientsin, daß der Waffenstillstandsplan Tchangsholins seinen baldigen Rückzug von Peking ankündigt und daß die nördlichen Streitkräfte die vollkommene Räumung Tschilis vorbereiteten. Aus Peking wird gemeldet, daß sich die Nordtruppen auf allen Fronten in Richtung Kaigan zurückziehen.

London, 11. Mai. „Daily Telegraph“ berichtet aus Peking: Es verlautet, daß die Japaner die auswärtigen Mächte ersucht haben, der Bildung einer sich etwa 7 Meilen am Tientsin herum erstreckenden Zone zuzustimmen. Die Amerikaner erheben jedoch Einwände, auch alle anderen in Betracht kommenden Geandtschaften sind wegen dieses Ersehens besorgt. Die Wirkung der Schaffung einer derartigen Zone auf die militärischen Operationen zwischen Nord und Süd würde insofern von Bedeutung sein, als die Operationen der Südgruppen gegen Norden vollkommen blockiert würde.

### Neues von den Ozeanfliegern

Ehrungen der Bremenflieger in Cleveland

Cleveland, 11. Mai. Bei der Ankunft der Bremenflieger auf dem hiesigen Flugfeld waren sämtliche Tribünen überfüllt und eine jubelnde Menge begrüßte die Flieger. Auf den Tribünen erfolgte der offizielle Empfang durch die Stadtbehörden. Den deutschen Fliegern und dem Major Fitzmaurice wurden goldene Erinnerungsmedaillen, sowie Uhrbanduhren überreicht.

Empfang der Bremenflieger in Chicago

Chicago, 11. Mai. Die Bremenflieger, die Donnerstagsabend von Cleveland kommend auf dem hiesigen Flugplatz landeten, wurden von einer riesigen Menschenmenge begeistert begrüßt. Zu ihrem Empfang waren der Bürgermeister Thomson und Vertreter der Stadtbehörden erschienen.

Die Reparatur der „Bremen“

Quebec, 11. Mai. Der Leiter der Canadian Airways Limited teilt mit, daß die Reparatur des Flugzeuges „Bremen“, an der der Flugzeugführer Cuisinier und ein Mechaniker der Airways Gesellschaft seit dem 15. April in Greenly Island arbeiteten, fertiggestellt ist. Ein endgültiger Zeitpunkt für den Abflug der „Bremen“ ist bisher noch nicht festgesetzt worden. Die Bremenflieger werden am 22. Mai in Quebec erwartet.



### Neues vom Tage

#### Die Junitagung des Völkerbundes

Berlin, 11. Mai. Die Nachricht, daß Dr. Stresemann der Tagung des Völkerbundesrates im Juni fernbleiben würde, wies sich nach unserer Kenntnis bewahrheiten. Man muß sich gegenwärtig halten, daß nach den Neuwahlen das Reichskabinett zurücktritt und daß Dr. Stresemann zu Beginn des Juni nur Mitglied eines Geschäftskabinetts sein wird. Der Reichstag tritt zwischen dem 12. und 15. Juni zusammen. Aber es ist damit zu rechnen, daß man auch hier schon um die Bildung einer neuen Koalition, vielleicht auch um die Auswahl der künftigen Minister sich mühen wird. Dabei ist die Anwesenheit Stresemanns in Berlin notwendig. Da auch Chamberlain und Briand diesmal der Ratstagung fern zu bleiben gedenken, wird sie sich in Abwesenheit der wichtigsten Außenminister abspielen.

#### Vertretung Dr. Stresemanns in Köln

Berlin, 11. Mai. Der Reichsminister des Innern Dr. Stresemann hat sich nicht nach Köln zur Eröffnung der Presse begeben, da er sich seiner Unpäßlichkeit wegen noch erholen muß. Mit seiner Vertretung ist der Leiter der Kulturstelle des Auswärtigen Amtes, Gesandter Dr. Freytag, beauftragt worden.

#### Aus der Anklageschrift gegen die Doney-Ingenieure

Moskau, 11. Mai. Die Anklageschrift gegen die wegen der Schachin-Angelegenheit Angeklagten behauptet, daß die Angeklagten durch Vermittlung polnischer und französischer Stellen in Moskau Beziehungen zum polnischen Kriegsministerium und zu französischen offiziellen Stellen in Paris unterhalten hätten. Die Anklageschrift wirft den Betroffenen ferner vor, sie hätten zu den deutschen Firmen A. E. G., Siemens-Schubert und Cichhof in Beziehungen gestanden und Geldbeträge von diesen bezogen.

#### Die „Italia“ gestartet

Kingsbay, 11. Mai. General Kobile ist um 7 Uhr früh mit der „Italia“ gestartet.

#### Die Rückkehr der „Italia“ nach Kingsbay

Tromsø, 11. Mai. Die Rückkehr der „Italia“ nach Kingsbay erfolgte, weil so dichter Nebel über den Eisflächen lag, daß jede Orientierung unmöglich wurde.

#### Grundlose Beschuldigungen gegen die Siemens-Werke

Berlin, 11. Mai. Zu den Meldungen russischer Blätter, daß die Siemens Bau-Union und die Siemens-Schubert-Werke Bestechungsgelder an russische Beamte und Angehörige gegeben und ihre Hand geboten hätten, Maschinen und Anlagen untauglich zu machen, wird von der Siemens-Firma mitgeteilt, daß eine solche Anschuldigung all und jeder Grundlage entbehrt.

#### Sühne für den Anschlag auf Bürgermeister Seitz

Wien, 11. Mai. Richard Strebinger, der wegen des Attentatsversuches gegen den Bürgermeister Seitz angeklagt war, ist vom Schöffengericht des verurteilten Nordes für schuldig befunden und zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt worden.

#### Wilkens und Eielson auf dem Wege nach Europa

Oso, 11. Mai. Die Nordpostlieger Wilkens und Eielson sind an Bord eines Robbenjägers von Greenharbour abgereist und werden wahrscheinlich am Montag in Tromsø eintreffen.

#### Schwere Frostschäden im Weingebiet

Landau, 11. Mai. Aus der oberen Haardt und aus dem oberen Queichthal, besonders aus dem Weinorten Birkenweiler, Frankenweiler und Siebeldingen werden aus der letzten Nacht schwere Frostschäden gemeldet. Die Temperatur ging unter 0 Grad zurück und um die jungen Triebe der Weinstöcke bildete sich eine Eiskruste. In vielen Lagen wärte die Weinernte vernichtet sein. Die Getreidefelder sind an vielen Stellen mit Eis überzogen, so daß mit einem großen Ausfall bei der Ernte gerechnet werden muß. Die amtlichen Stellen sind mit der Untersuchung der Schäden beschäftigt.

#### Lloyd George über den Kellogg-Pakt

London, 11. Mai. Im Verlaufe der Unterhausdebatte ergriff Lloyd George das Wort: Er sahte den Eindruck von der Rede Macdonalds dahin zusammen, daß Macdonald in der ägyptischen Frage an Chamberlains Stelle genau das selbe getan hätte wie Chamberlain. Lloyd George bemerkte weiter, es sei nur die Frage zu entscheiden, ob England beabsichtige, in Ägypten zu bleiben oder nicht. Wenn es dort bleibe, müsse es seine Verpflichtungen erfüllen. Es gäbe keine Partei im Hause, die für Räumung sei. Ägypten sei das Korridorland zwischen den beiden großen Teilen des britischen Reiches. Wenn England Ägypten nicht in Obhut nähme, so würde dies unsehbar ein anderes Land tun. Was Amerika betreffe, so sei er sich nicht klar darüber, welche Linien Chamberlain verfolgen wolle. Er wisse nicht, ob Chamberlain Vorbehalte machen würde. Dies würde ein Fehler sein. Amerika sei das einzige Land in der Welt, das im Vergleich zum Vorkriegsstand Heer und Flotte vermehrt habe. Wenn ein solches Land eine Einladung zur Vernehmung des Krieges ergehen lasse, so müsse diese angenommen werden. Lloyd George schloß mit dem Wunsche, Chamberlain möge im Namen Großbritanniens zu gegebener Zeit eine wirklich britische Erklärung abgeben. Dies würde auf die Welt eine sehr große Wirkung ausüben.

#### Vier Personen bei einem Tunnelsturz getötet

London, 11. Mai. Heute nachmittag stürzte ein Teil des Colton-Tunnels auf der Hauptstrecke der London-Midland-Schottland-Eisenbahn in der Nähe von Birmingham ein. Vier Arbeiter wurden dabei getötet und eine Anzahl verletzt.

### Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 12. Mai 1928.

Die Hausfrauen und die Blumenpflege. Der hiesige Hausfrauenverein lud seine Mitglieder und Freunde des Blumenschmucks und der Blumenpflege auf Donnerstag abend in den Saal zum „Grünen Baum“ ein, um der Anregung durch den hier in Aussicht genommenen Blumenwettbewerb folgend, sich mit Blumenpflege und Blumenschmuck zu befassen, ein Thema, das den Frauen besonders liegt und das zahlreiche Hausfrauen und Töchter anlockte, so daß sich die Versammlung eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Nachdem kürzlich Oberpräfector Bazlen aus Stuttgart so schöne Lichtbilder über Blumen- und Pflanzenschmuck zeigte und die Teilnehmer des Blumenabends für Blumenschmuck zu begeistern verstand, sollte an dem Hausfrauenabend an die praktische Lösung der Blumenschmuckfrage herangetreten und praktische Ratsschläge gegeben werden. Dieser Aufgabe unterzogen sich die hiesigen Gärtner Heinrich Walz und Gottfried Lutz, welche in Vorträgen Anleitung in der Blumenpflege gaben. Sie behandelten die Erdmischung, das Pflanzen, Düngen, Gießen und gaben Ratsschläge über geeignete Blumen und Pflanzen für das Zimmer, für den Haus- und Gartenschmuck, sowie für die Ueberwinterung der Blumen. Die Hausfrauen haben zu ihrer ohnedies vorhandenen Erfahrung manches hinzu lernen können und aus erfahrener Hand gehört, welche Voraussetzungen vorhanden sein müssen, um Erfolge in der Blumenpflege zu erzielen. Die Vorsitzende, Frau Fortmeister Winkler, dankte den Gärtner für ihre praktischen Ratsschläge, ermunterte die Hausfrauen, durch Fenster- und Balkon- sowie Gartenschmuck zur Verschönerung Altensteigs beizutragen und sich an dem Wettbewerb fleißig zu beteiligen. Auch der Vorsitzende des Fremdenverkehrsvereins wies auf diesen Blumenwettbewerb hin und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Hausfrauen so ein reges Interesse daran bekunden. Er betonte, daß Blumenschmuck an Häusern und in Gärten Altensteig anziehender und freundlicher mache, er wies aber auch darauf hin, daß die Blumen und die Blumenpflege den Frauen selbst viel Freude bereiten und ihr Dasein bereichern können. Er teilte die schönen Preise mit, die für den Blumenwettbewerb in Aussicht genommen sind und gab der Hoffnung Ausdruck, daß recht vielen unserer Hausfrauen Preise zufließen und ihre Bemühungen auch damit belohnt werden. Frauen u. Blumen gehören zusammen und so wollen wir hoffen, daß die Anregung zur Blumenpflege, die der Hausfrauenverein in seiner letzten Versammlung gegeben hat, manchen Erfolg und viel Freude bringt.

— Neue Amtsbezeichnung. Durch Inkrafttreten der neuen Befehlsverordnung ist den bisherigen württ. Forstwarten allgemein der Titel „Forster“ verliehen worden. Die amtliche Bezeichnung der Dienststelle heißt nun „Forsterstelle“, and der Dienstbezug „Forster“. — Mit dieser Einführung ist ein alter Wunsch der württ. Forsterschaft in Erfüllung gegangen.

— Evangelischer Volksbund und Parteien. Vom Evang. Volksbund für Württemberg wird uns geschrieben: Die amtliche Mitteilung über die 32 Parteien, die bei der bevorstehenden Reichstagswahl miteinander in Wettbewerb treten, führt an letzter Stelle auf: „Evangelischer Volksbund (Christlich-Sozialer Gesinnungsgemeinschaft)“. Wir legen Gewicht darauf, mit aller Deutlichkeit festzustellen, daß der Evangelische Volksbund für Württemberg zu dieser politischen Gruppe keine Beziehungen hat und nicht mit ihr verwechselt werden darf. Der Evangelische Volksbund für Württemberg ist jahrgesgemäß eine in parteipolitischer Beziehung neutrale Körperschaft, die die christlichen Gewissensforderungen in der Öffentlichkeit vertritt, und vereinigt in sich Mitglieder der verschiedensten politischen Parteien. Es ist daher selbstverständlich, daß er keine eigenen Wahllisten aufstellt, sondern von seinen Mitgliedern erwartet, daß sie in ihrer politischen Gruppe für seine Grundätze eintreten.

— Erhebungen des Anbaus, des Saatensandes und Ernteertrages, sowie des Obstbaues. Eine Verordnung des Finanz- und Wirtschaftsinisteriums betrifft neue Bestimmungen über die jährliche Erhebung des Anbaus, des Saatensandes und Ernteertrages, sowie des Obstbaues. Die Erhebungen veranstaltet das Statistische Landesamt. Der Anbau ist in jeder Gemeinde alljährlich durch eine Anbauübersicht zu erheben. Für die Erhebungen für den Saatensand und den Ernteertrag bildet das Statistische Landesamt besondere Erhebungsbezirke und bestellt im Benehmen mit der Landwirtschaftskammer für jeden dieser Bezirke einen ehrenamtlich tätigen Berichterstatter und dessen Stellvertreter. Die Zahl der Obstbäume, sowie deren Ertrag nach Gewicht und Geldwert ist in jeder Gemeinde alljährlich durch sorgfältige Schätzung von Ortsvorsteher, erforderlichenfalls unter Zuziehung von ortsfundigen Sachverständigen, durch einen Obstbaubericht zu erheben.

— Urlaub der Staatsbeamten. Die Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 10. Mai 1928 regelt den Erholungsurlaub der Beamten im Rechnungsjahr 1928. Dabei sind die bisherigen Urlaubsgruppen nach den jetzigen Besoldungsgruppen neu gegliedert. Die Urlaubslänge des Reiches sind auch in diesem Jahre wieder für Württemberg übernommen worden.

— Eisenbahn-Verkehrsweisen. Mit dem am 15. Mai in Kraft tretenden Fahrplan wird 1. ein neues FD-Zugpaar 11/12 zwischen Stuttgart und Berlin eingelegt: Stuttgart ab 12.50, Berlin an 22.54 und Berlin ab 7.42, Stuttgart an 17.42. In Stuttgart besteht unmittelbare Fortsetzung mit Wagendurchlauf durch die Züge D 277 und 278 nach und von der Schweiz und Italien. Die FD-Züge führen nur 1. und 2. Klasse. Neben dem Schnellzug-Zuschlag wird noch ein weiterer Zuschlag in der 1. Klasse von 6. A, in der 2. von 3. A ohne Rücksicht auf die Länge der durchfahrenen Strecke erhoben. 2. Zwischen Basel und Holland wird vom

15. Mai an ein neues Fern-Schnellzugpaar (FD) 101 und 102 eingelegt. Dieses Zugpaar ist nur gegen Entrichtung des Fernschnellzugzuschlages (Ziffer 1) und eines weiteren Zuschlages in der 1. Klasse von 3. A, in der 2. von 2. A benutzbar. Im innerdeutschen Verkehr ist das Basel-Holland-Zugpaar für Reisen bis einschli. 150 Kilometer gesperrt. Mit dem FD 102 von Holland besteht in Karlsruhe ein unmittelbarer Anschluß an D 31, Stuttgart an 17.37. In den Zug FD 101 besteht von Stuttgart eine allerdings nicht unmittelbare Verbindung mit D 18 über Karlsruhe oder Mannheim (Stuttgart ab 9.10).

— Pfalzgrafenweiler, 12. Mai. (Rentenausszahlung.) Die Ausszahlung für Mai an Kriegshinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner findet in Pfalzgrafenweiler (Rathaus) am Dienstag, den 15. Mai, vorm. 8-11 Uhr statt.

— Calw, 11. Mai. Der Gemeinderat besaßte sich gestern mit der Abmangeldeckung aus dem Rechnungsjahr 1927/28. Es handelt sich um den Betrag von 63 000 Mark. Nach dem Voranschlag ergeben sich an Einnahmen ein Mehr von 95 500 Mark. Diese erhöhten Einnahmen rühren in der Hauptsache aus dem starken Holzpreis, aus den Zuschüssen des Gas- und Elektrizitätswertes, aus der Wertzuwachssteuer und aus den Gewerbesteuererlösen. Die Mehrausgaben, hauptsächlich für die Befolgungen und für die Amtskörperschaft, betragen 38 150 A. Es bleiben somit nach Mehreinnahmen von 57 350 Mark. Abzudecken waren also noch 6260 Mark. Dieser Betrag muß aus den Restmitteln für Wohnungswesen herangezogen werden. Durch diese Deckung des Abmangels sind sämtliche Restmittel der Verwaltung aufgezehrt. Es ist voranzuziehen, daß, wenn Reich und Länder ihre Steuerpolitik und Zusammenfassungen an die Gemeinden nicht ändern, diese letzteren mit wenigen Ausnahmen einer schweren Erschütterung entgehen. — Die neue Theatergemeinde will nun selbst in ein Betriebsverhältnis mit der Württ. Volksbühne treten. Damit fällt für die Stadt die bisherige Verpflichtung, die Deckung des ganzen Abmangels zu übernehmen, weg. Der Gemeinderat bewilligt für vier Vorstellungen eine Garantiesumme im Höchstbetrage von 300 Mark. — Im Anschluß an das Jubiläum des Gewerbevereins wird am 4. Juni ein Kinderfest abgehalten. Der Gemeinderat gibt hierzu einen Beitrag von 200 Mark. — In der Handelsabteilung der Gemeindebehörde ist das Maschinenschreiben neu eingeführt worden. Der Kurs soll sich selber tragen, weshalb das Kursgeld auf 10 Mark festgesetzt wird. — Die freiwillige Feuerwehr beauftragt die Anschaffung von 26 Tackeln für die Mannschaft der Weckerlinie. Da die Jerntraktasse der Feuerwehr die Hälfte der Kosten übernimmt, verbleiben für die Stadt noch 400 Mark. Hierzu soll die Amtskörperschaft um einen Beitrag angegangen werden.

— Aus dem Enztal, 11. Mai. Der Käferkäuf hat für das Enztal und seine Höhengelände richtige „Wintertage“ gebracht. Raube Winde segeln durch das Tal, und fast allföndiglich kann man das wunderbare Schauspiel winterlicher Schneegeländer erleben.

— Hiltzig, D.-A. Sulz, 11. Mai. Heute nacht gegen 3 Uhr wurde die hiesige Postagentur von Einbrechern heimlich gesucht. Die Täter erbrachen mehrere etwa 15 Millimeter starke Eisenstäbe und drückten das Fenster mit einem Schmirneisenkreuz ein. Durch die entstandene Öffnung legten sie die Fensterreiter zurück und drangen in das Innere ein. Im Dienstzimmer durchwühlten sie Kassen und Schubladen und brachen diese auf und entwendeten Postwertzeichen in einer Höhe von 1700 bis 1800 Mark, auch versuchten die Einbrecher den Kassenschrank zu erbrechen, was ihnen jedoch nicht gelang. Postagent Merkle ist an dem verurteilten Lärm aufgewacht und sah, wie die Diebe den Hof fluchtartig in Richtung nach Oberndorf verließen. Merkle leitete die Oberndorfer Polizei in Kenntnis, die sofort die Befolgung aufnahm. Die Täter konnten aber bei der herrschenden Dunkelheit entkommen. Man ist ihnen auf der Spur.

— Oberndorf a. N., 11. Mai. In der Nacht auf heute verzeichnete das Thermometer 1 Rältegrad. Auf der Schwarzwaldborebene und im Neckartal hat der Nachtfrost den Weizen und Kleefeldern einen ganz empfindlichen Schaden zugefügt. Ob und in welchem Umfang der Reizen den blühenden Obstbäumen geschadet hat, läßt sich noch nicht sagen.

— Oberndorf a. N., 10. Mai. (Was alles passiert.) Gestern abend spielten zwei kleinere Knaben in der Neckarvorstadt mit einem Aufzugseil, das an einem Hause herunterhing. Der ältere Knabe zog an dem Seil, wobei dem kleineren der etwas spitze Haken in die Nase ging. Diese wurde förmlich aufgeschliffen, so daß sie vom Arzt genäht werden mußte.

— Stuttgart, 12. Mai. (Wieder ein tödlicher Verkehrsunfall.) Am Freitag abend gegen 6 Uhr wurde an der Marquardt-Ecke in der Königstraße — also unter den Augen eines Verkehrs-Doppelposten — ein 63jähriger Mann von einem Lastauto überfahren und an Brust und Hals so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhause starb. Die Persönlichkeit des Getöteten ist noch nicht bekannt.

— Stuttgart, 11. Mai. (Die Vorgänge bei der Handwerkskammer.) Dem Vernehmen nach findet der Prozeß wegen der Vorgänge bei der Handwerkskammer im Juli statt. Die Anklage wird von Staatsanwalt Geraf vertreten, Vorsitzender ist Landgerichtsdirektor Dr. Tafel.

— Das Stuttgarter Planetarium, das bekanntlich in einem Kuppelsaal im Hindenburgbau gegenüber dem Hauptbahnhof untergebracht ist, wird am Mittwoch, den 16. Mai, mit einer Feier eröffnet werden.

— Winnenden, 11. Mai. (Wieder eingefunden.) Oberregierungsrat a. D. Jeller, der in Winnenden vermißt wurde, hat sich wieder eingefunden.

— Nellingen, 11. Mai. (Lichtensteinpiel.) In den Tagen vom 22. bis 24. Juni wird hier das Lichtensteinpiel „Der Ulrichsprung“ durch die Künstlervereinigung „Schwäbische Heimspiele“ aufgeführt.



**Heilbronn, 11. Mai.** (Schiedspruch bei den Straßenbahnen.) In dem Schlichtungsverfahren zwischen der Heilbronner Straßenbahnen AG. und dem Personal wegen Lohnherabsetzung ist, da die Mehrheit der Kommerzienräte auf einen Vorschlag nicht einigen konnte, von dem Vorsitzenden Arbeitsgerichtsdirektor Dr. Speer ein Schiedspruch ergangen, wonach sämtliche Arbeitnehmer eine Zulage von 5 3/4 pro Stunde erhalten. Außerdem werden die Löhne nach dem Dienstalter gestaffelt und zwar in 7 Stufen mit je 1 3/4. Gefordert waren 12 3/4 Stundenzulage. Der Schiedspruch ist angenommen worden.

**Redargartach, Oß. Heilbronn, 11. Mai.** (Mit dem Tode gebührt.) Der vor einiger Zeit bei Streithändeln durch Schläge mit einer Bierflasche auf den Schädel schwer verletzte, in den 50er Jahren stehende Schlosser Rudolf Häberer ist seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine belagte Mutter und erwachsene Kinder.

**Biberach, 11. Mai.** (Schwere Bluttat.) Abends nach 10 Uhr erschien auf der Polizeiwache der 42jährige verheiratete Kraftfahrer Gloning, nur notdürftig bekleidet, und erklärte, daß er seinen Schwiegervater, den 55 Jahre alten Händler Schelle, mit einer Art totgeschlagen habe. Nachforschungen lenkten die Aufmerksamkeit auf Blutspuren in Richtung Reute. Polizeibeamte trafen Schelle auf der Landstraße taumelnd in einem furchtbaren Zustande an. Trotz der schweren Verwundung — der Kopf wies drei Artkniebe auf — und des starken Blutverlustes hatte Schelle in völliger Bewirrung den Weg zurückgelegt. Die Kutsche, die Gloning zu dieser blutigen Tat veranlaßt haben, liegen in Familienverhältnissen. Schelle ist der Schwiegervater des Gloning. In beiden Familien herrschen seit längerer Zeit Streitigkeiten. Da beide Familien im gleichen Hause wohnen, wartete Gloning am Mittwoch abend auf die Heimkehr von Schelle und verlegte ihm dann mit dem Beil drei Stiche auf den Kopf. Der ganze Vorgang spielte sich ab, ohne daß die Hausbewohner etwas davon merkten.

**Münsingen, 11. Mai.** (Todesfall.) Der in weiten Kreisen bekannte Besitzer des Hardt-Hotels, Willy Thoma, ist nach nur zweitägiger Krankheit im Alter von erst 41 Jahren gestorben.

**Boll, Oß. Göppingen, 11. Mai.** (Von einem Fahren getötet.) Am Mittwoch spielte sich auf der Weide des Bades Boll ein trauriger Unfall ab. Der 49jährige Schweizer Gottlieb Kommel hatte Vieh auf die Weide getrieben, als ein böser Fahren den Mann angriff und verletzte. Der Leib wurde dem Bedauernswerten fast aufgeschlitten. Ein kleiner Junge, der dabei war, holte Hilfe. Der Schwerverletzte ist abends im Krankenhaus gestorben.

**Ursprung, Oß. Göppingen, 11. Mai.** (Tödlicher Unfall.) Tödlich verunglückt ist der Landwirt G. von hier. Er wurde von einem Fahren so an eine Wand gedrückt, daß er den schweren inneren Verletzungen bald erlag.

**Der Kinder Heiligtum**

Kein Glück der Welt dünkt mich so sehr und rein,  
Wie eine gute, treue Mutter sein.  
Und höher dünkt mich keiner Mutter Ruhm,  
Als! liebend sein der Kinder Heiligtum,  
Mit ihnen innig teilen Freud und Schmerz  
Und ihnen öffnen weit das Mutterherz.  
— So lebst Du mir im Herzen, Mutterlein,  
Boll Dank und Treue dent ich liebend Dein.

Ruije Schläefflin.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt.**

**Drama im Kurjaal.** In der Bar des Genfer Kurjaales trat nachts eine Frau an einen Tisch heran, an dem ihr früherer Liebhaber mit drei Bekannten saß und feuerte einen Revolvererschuß auf ihn ab. Er wurde ins Herz getroffen und sank sofort tot vom Stuhl. Die Mörderin, eine 26-jährige rumänische Tänzerin, wurde festgenommen.

**Malariaepidemie in Transvaal.** „Morningpost“ berichtet aus Johannesburg: Eine erste Malariaepidemie suchte das Rußlandgebiet von Nordtransvaal in der Nähe von Pretoria heim. In den ersten drei Monaten des Jahres starben an Malaria 150 Europäer und Eingeborene, während seit April 1200 Eingeborene der Krankheit zum Opfer gefallen sind.

**Großer Waldbrand bei Jastrow.** Seit Donnerstag früh wütet in dem großen Waldgebiet zwischen Jastrow und Deutsch-Krone ein riesiger Waldbrand, der in dem Bezirk der Oberförsterei Schönthal entstanden ist und sich von dort nach Süden in einer Länge von 7 bis 8 Kilometern fortsetzt. Das betroffene Waldgebiet besteht teils aus 10 bis 20jähriger Dichtung und teils aus Stangenholz. Die Größe des Brandgebietes wird auf mehrere tausend Morgen geschätzt.

**Ein Raubmörder zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht Schwerin verurteilte den Postkammerer Erich Bruhn aus Spandau wegen Raubmordes zum Tode. Der erst 20 Jahre alte Bruhn hatte am 19. August 1927 einen jungen Berliner ermordet, um sich dessen Ausweispapiere anzueignen.

**Vom Syrischen Waisenhause in Jerusalem.** Die Leitung des Syrischen Waisenhauses hat mit diesem Jahr Harrer Hermann Schmeider, der in Württemberg kein Unbekannter ist, übernommen, nachdem sein Vetter, D. Theodor Schmeider, 43 Jahre die Arbeit geleistet hatte. Er durfte als erste Tat das phylisäische Waisenhause in Bir Salem nach fast vierzehnjähriger Unterbrechung wieder eröffnen, das so lange in den Händen des englischen Generalkonsuls gewesen war und ganz neu hatte hergerichtet werden müssen.

**Drahtloses Gespräch London—Java.** Der Staatssekretär für die Dominions, Amery, hatte von seinem Zimmer in Unterhaus ein drahtloses Telefongespräch mit dem zurzeit in Java weilenden Sekretär für die Kolonien, Ormsby Gore. Jedes Wort war deutlich vernehmbar.

**Gerichtssaal**

**Der Colmarer Prosch**

**Colmar, 11. Mai.** In Beantwortung der Nachmittagsstunde erklärte Rechtsanwalt Bourrier, daß die Verteidigung von 250 Entlastungszeugen nur 28 aufrecht erhalte und auf die Vernehmung der übrigen verzichte. Nochmals wird jedoch verkannt, man möge den Angeklagten, deren Verhör jetzt fortgesetzt wird, die Tat sache nennen, die ihr Erscheinen vor dem Schwurgericht wegen Komplottes gegen die Sicherheit des Staates notwendig gemacht haben. Dierauf erklärte der Vorsitzende, das finde sich alles in der Anklageschrift. Der Staatsanwalt erklärt, sich mit sehr Befähigungszeugen zu begnügen.

**Reineid — Abtreibung**

**Tübingen, 11. Mai.** Vor dem Schwurgericht hatten sich der 27 Jahre alte ledige Kaufmann Jos. Weiß in Rottenburg, der 28 Jahre alte ledige Verwaltungsratsrat Meinerd Koll von Rottenburg wegen Reineids und die 29 Jahre alte geschiedene Fabrikarbeiterin Kunigunde Mährle geb. Geiser von Riebingen wegen Anstiftung zum Reineid zu verantworten. Koll erhielt wegen Reineids eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr, Weiß eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, beide Angeklagte noch je 3 Jahre Ehrverlust. Die Angeklagte Kunigunde Mährle wurde freigesprochen. Ferner wurde die Händlersechster Margarete Walter in Reutlingen wegen gemeinbühiger Abtreibung zu der Gefängnisstrafe von 4 Jahren und zum Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt.

**Beste Nachrichten**

**Dreifacher Diebstahl in der Reichsbank in Leipzig.** Berlin, 12. Mai. Als gestern vormittag im Reichsbankgebäude in Leipzig der Kassierer einer Großbank einen Betrag von 10 000 Mark abheben wollte, legte er das Geld gebündelt auf ein Zahlbrett. Als er sich dann einen Augenblick abwandte, wurde ihm der Betrag von zwei unbekanntenen Männern entwendet, die sofort flohen.

**Bereitstellung der Geldmittel für die japanische Truppenexpedition nach Schantung.** Tokio, 11. Mai. Das japanische Kabinett beschloß, aus dem Rezerfonsfonds 5 300 000 Yen für die Kosten der japanischen Truppenexpedition nach Schantung zu entnehmen und außerdem unter der Verantwortlichkeit der Regierung 13 310 000 Yen für den gleichen Zweck bereitzustellen.

**Kapitulation chinesischer Südruppen.** Peking, 11. Mai. Nach einer hier veröffentlichten Meldung sollen in Tschanfu 20 000 Mann der Südruppen kapituliert haben.

**Eine Hilfsexpedition für die „Bremen“.** Newyork, 11. Mai. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington hat Kriegssekretär Davis die Entsendung einer Hilfsexpedition, bestehend aus zwei Armeeflugzeugen, die als Land- sowie als Wasserflugzeuge verwendet werden können, nach Greenly Island gutgeheißen. Es soll, um den Weiterflug der „Bremen“ zu ermöglichen, der Junkerspilot Melchior an der Expedition teilnehmen. Man rechnet damit, daß dieser Start der „Bremen“, wenn er nicht in den nächsten Tagen stattfindet, infolge der Bodenverweichung unmöglich sein wird, und ist daher bemüht, Melchior schnellstens nach Greenly Island zu befördern. Falls die Armeeflugzeuge auf Greenly Island nicht landen können, wird sich Melchior mittels Fallschirm herablassen.

**Explosion auf einem italienischen Motorship.** 2 Tote. Spezia, 11. Mai. Während einige Arbeiter im Arsenal mit Reinigungsarbeiten am Kiel des Motorshipes „Augustus“ beschäftigt waren, explodierte ein Gasbehälter. Dabei wurden 2 Arbeiter getötet.

**Neue Verhaftungen der G.P.U.** Die Verwaltung des Kolsobenzol-Trufts festgenommen. Kowno, 11. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die G.P.U. in Charkow neue Verhaftungen vorgenommen. Es sind 29 Personen verhaftet worden. Die gesamte Truft-Verwaltung des Kolsobenzol ist verhaftet. Sie befand sich angeblich in Verbindung mit ukrainischen gegenrevolutionären Organisationen. Die Organisation stand unter Führung eines gewissen Belman, dessen Nationalität noch nicht festgestellt ist. Die Verhafteten sollen bereits in den nächsten Tagen dem Gericht übergeben werden. Die Untersuchungen werden von dem Leiter der G.P.U. persönlich geleitet. Es heißt, daß die Verhaftung der Vernichtung der chemischen Unternehmungen in der Ukraine galt.

**Mutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag.** Im Westen liegt Hochdruck, im Nordosten eine Depression. Für Sonntag und Montag ist immer noch zeitweilig bedecktes, ziemlich kühles, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
**Landtagswahl.**

Der Landtagswahlausschuß hat gestern folgende Verbindungen von Bezirksvor schlägslisten zugelassen:

Partei	Wahlbezirke
1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands	Calw, Freudenstadt, Maulbronn, Nagold, Neuenbürg und Vaihingen-Enz
2. Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei)	Vödingen, Calw, Freudenstadt, Maulbronn, Nagold, Neuenbürg
3. Württ. Zentrumspartei	Vödingen, Calw, Freudenstadt, Leonberg, Nagold, Neuenbürg
4. Deutsche Volkspartei	Freudenstadt, Herrenberg, Nagold, Reutlingen, Tübingen, Urach
5. Kommunistische Partei	Calw, Freudenstadt, Nagold, Neuenbürg
6. Deutsche Demokratische Partei	Calw, Freudenstadt, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf, Rottweil
9. Reichspartei des Deutschen Mittelraums (Wirtschaftspartei)	Freudenstadt, Horb, Nagold, Oberndorf, Sulz
10. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei	Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Neuenbürg
14. Württ. Bauern- und Weingärtnerbund	Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg
16. Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung)	Calw, Freudenstadt, Horb, Nagold, Neuenbürg, Sulz
17. Christlicher Volksdienst	Calw, Freudenstadt, Nagold, Neuenbürg, Sulz

Nagold, den 11. Mai 1928.

Der Vorsitzende des Bezirkswahlausschusses:  
Baitinger.

**Warum haben Sie noch nicht bestellt?**

fragen Sie: Ihre Verwandten, Ihre Bekannten, Ihre Nachbarn über unsere Lieferungen und Sie werden sofort bestellen.

**Wir geben ab nur an Private**

1 Dtzd. Herren-Taschentücher	ca. 40/40 cm, mit bunter Kante..... für nur Rm.	1.60
1 Dtzd. Damen-Taschentücher	Moccos mit Nahlbaum	1.60
1 Dtzd. Handtücher	gute Qualität, ca. 65/100 cm	2.40
1 Dtzd. Wischtücher	blau oder rot kariert, 50/50 cm	2.40
1 Tischgedeck	in verschiedenen Farben mit Geometrie Streifen, merc. Dachs 100/100 cm mit 6 Servietten ca. 30/30 cm	3.95
1 Bettwäsche-Garnitur	Streifenmuster, Extra-Angebot, bestehend aus 1 Bettg. ca. 120/200 cm, 2 Kissen ca. 60/90 cm	8.95
1 Bettwäsche-Garnitur	aus bestem Linnen, bestehend aus: 1 besticktem Bettg. ca. 120/200 cm, 1 glatten und 1 bestickten Kissen ca. 60/90 cm oder 1 Garnitur mit Riebelkissen..... für nur Rm.	10.00
1 Uberschlaglaken	in wunderbaren Dessins mit Riebeln oder bestickt, prima Ia Linnen Gr. 120/200 cm	7.95

Nr.	Preis per Meter	Breite	Rm.
124	Roborettonne, gute Qualität.....	75	—59
126	Finet, sehr feines, gut gewebtes, schärfes Qual.	70	—75
133	Reisendentuch, feinstes Gewebe, gute Qualität	80	—56
135	Bettzeug (Zichen), gute Qualität, in rot / blau oder blau.....	100	1.07
141	Bettzeug, gobliert (Coverlano), gute Qualität, schön gemustert, in allen Farben.....	100	1.11
143	Bett-Damast, gute Qualität in verschiedenen Mustern.....	80	1.12
		120	1.85

Bestelle sofort! Bestelle sofort!

Wenn Ware nicht entspricht, zahlen wir den Betrag mit Spesen zurück. Versand erfolgt per Nachnahme. — Versandkosten zum Selbstkostenpreis.

**Taschentücher, Handtücher, Wischtücher** werden an den einzelnen Kunden nur je 1 Dutzend abgegeben. Verlangen Sie unseren Katalog, Sie erhalten ihn kostenlos.

**Mechanische Weberei Härtner & Co.**  
Hof in Bayern



### Ämtliche Bekanntmachungen. Schweinezählung.

Die Ortsvorsteher werden auf die B.D. des Wirtschaftsministeriums über die Vornahme einer Schweinezählung am 1. Juni 1928 („Staatsanzeiger“ vom 10. Mai ds. Js. Nr. 109) aufmerksam gemacht. Die erforderlichen Vorbrände gehen den Gemeinden in den nächsten Tagen zu. Die Frist zur Vorlage der Ortslisten an das Oberamt ist pünktlich einzuhalten.  
Nagold, den 11. Mai 1928.

Oberamt:  
Dr. Kauneder, Reg.-Kat.

### Prüfungen im Hufbeschlag.

Prüfungen im Hufbeschlag werden abgehalten an den Lehrwerkstätten in

- Heilbronn am 21. Mai 1928 vorm. 7 Uhr
- Ulm am 23. Mai 1928 vorm. 7 Uhr
- Reutlingen am 24. Mai 1928 vorm. 7 Uhr

Das Nähere ist aus dem auf den Rathhäusern aufliegenden „Staatsanzeiger“ vom 10. Mai ds. Js. Nr. 109 zu ersehen.

Nagold, den 11. Mai 1928.

Oberamt:  
Dr. Kauneder, Reg.-Kat.



### Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Montag, den 14. Mai haben sämtliche 4 Kompagnien zur

### Uebung

anzutreten.

Antreten präzis 7 Uhr abends.

Den 10. Mai 1928

Das Kommando.

### Niederfranz Altensteig.



Der Verein beabsichtigt am Himmelfahrtsfest einen

### Familien-Ausflug

nach Rülberbrunn auszuführen. Die Mitglieder sind zu zahlreicher Beteiligung hbl. eingeladen.

Abfahrt mit Auto 12 Uhr vom Lokal. Anmeldungen hiezu bis Montag abend bei Vorstand Witzmann.

Abmarsch für Fußgänger 7 Uhr vom „Löwen“.

### Sollen wir wählen? — und wen?

Berwährend ist die Fülle der Parteien und viele wissen nicht mehr, was sie wählen sollen. Viele sind darum auch entschlossen, überhaupt nicht mehr zur Wahlurne zu gehen, besonders auch aus unfernen ernst christlich gesinnten Kreisen. An diese wendet sich im besonderen der „Christliche Volksdienst“, der zum ersten Male bei der Gemeinderatswahl in Stuttgart vor 3 Jahren mit überraschend gutem Erfolg an die Öffentlichkeit trat, und an dessen Wirken auf dem Stuttgarter Rathaus seither viele Freude hatten. Nun hat der Christliche Volksdienst sich entschlossen, auch bei der Landtagswahl seine eigenen Kandidaten aufzustellen. Er hat auch in unserer Stadt und Gegend seine Anhänger gefunden, aber vielen ist er noch unbekannt. Was will er? Das sagt sein Name. „Volksdienst“: Er vertritt nicht einseitig die Interessen eines einzelnen Stands („Einer trage des andern Last“) und hat darum seine Anhänger unter Arbeitern und Bauern, Handwerkern und Beamten. Er will unserem Volke dienen, nicht herrschen, so wie man leider ganz selbstverständlich von Partei- oder Klassenherrenschaft spricht. Er will unserem notvollen Volke ganz schlicht damit dienen, daß er die christlichen Grundzüge im öffentlichen Leben zu Gehör zu bringen sucht; z. B. in Auffassung von Ehe und Familie; Schule; im ganzen Wirtschaftsleben („der Mensch unendlich wichtiger als alle Sachwerte.“) Und nicht zuletzt heißt er sich „Christlicher Volksdienst“ auch deshalb, weil seine Kandidaten selber klar bewußt auf christlichem Boden stehen. So ist der Kandidat des Schwarzwaldbezirks, Landwirt Braun aus Schoploch, nicht bloß Mitglied der Landwirtschaftskammer, sondern auch Mitglied des Evang. Landestirchentags. Wie die Wahlen im einzelnen auch ausfallen, wir wünschen jedenfalls, daß sie unserem Volk zum Besten dienen.

Sehe meine

### Scheuer

beim Hause mit etwa 20 Ar Gemüse- und Baumgarten dem Verkauf aus.

Dieterle, zum Sternen.

Ferner verlaufe wegen Aufgabe der Landwirtschaft Futterschnelmaschine mit Motor, sowie eine Nähmaschine und einen Heuwender.

### Hallo! Hier Südfunk!

Stets zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung  
Altensteig



Sportverein  
Altensteig  
A-Klasse  
Bett-Spiel  
am Sonntag,  
den 13. Mai, 28  
gegen L. Fußball-  
Club Altburg  
A-Klasse  
Spielbeginn I. L. Mannschaft  
12 1/2 Uhr  
II. Mannschaft  
1 1/2 Uhr  
I. Mannschaft  
3 Uhr

### Photo-Sport

Entwickeln  
Kopieren  
Vergrössern  
Platten und Filme  
in allen Größen  
Photoapparate  
nebst Zub. hör

empfiehlt

Photohaus

Schwarzwalddrogerie  
Fritz Schlumberger  
Altensteig  
gegenüber „Grün, Baum“

### Schüler-Ausflüge

nach dem Hohenzollern oder Eichtenstein führe an Werktagen zum Fahrpreis pro Schüler zu Mk. 4.— aus.

Anmeldungen an  
Fr. Hanselmann  
Simmersfeld

Ueber sonstige Ausflüge holen Sie meine Offerte ein.

Altensteig.

Einen wenig gebrauchten, eingemauerten

### Badofen

für 6 Laib hat zu verkaufen.  
W. Pöcher, Metzgerei.

### Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst

Sonntag, (Rogate) 13. Mai  
Vormittagsgottesdienst um  
1/10 Uhr mit Predigt  
über Joh. 1, 21—27: Höret  
und Tater. Lied 61, 95.

Nachher Kindergottesdienst  
Die Christenlehre fällt aus.  
Nachm. 3 Uhr Kirchenbe-  
zirksfest.

Die Gemeinschaftsstunde fällt  
aus.

Am Dienstag Abend fällt  
die Bibelstunde aus.  
Am Donnerstag (Sim me l-  
fahrtsfest mit Vormit-  
tagsgottesdienst um 1/10  
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst  
im Gemeindehaus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 13. Mai, vor-  
mittags 9 1/2 Uhr Predigt-  
gottesdienst (Hilfsprediger  
Reyz, Calw)  
vormittags 1/11 Uhr  
Sonntagschule,  
abends 8 Uhr Predigt  
(derselbe)

Sim me l-fahrtstag, 17.  
Mai, vormittags 9 1/2 Uhr  
Predigt.

Katholischer Gottesdienst.

Am Sonntag, den 13. Mai  
um 1/10 Uhr.

An Christihimmelfahrt um  
1/10 Uhr.

# Öffentl. Wahlversammlung

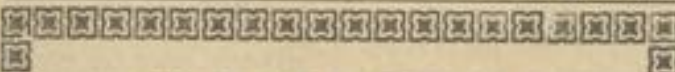
## der Deutschen demokratischen Partei.

Am Sonntag, den 13. Mai 1928, abends 8 Uhr  
spricht im „Grünen Baumsaal“ in Altensteig

der Landtagsabgeordnete  
Herr Fabrikant Dr. Mauthe aus Schwenningen

## über Deutschlands Kampf um den Weltmarkt

Hiezu sind alle Wählerinnen und Wähler herzlich eingeladen.  
Ortsgruppe Altensteig.



### Kirchenbezirksfest in Altensteig

am Sonntag Rogate, 13. Mai 1928, nach-  
mittags 3 Uhr

unter Mitwirkung der Kirchenschöre von  
Nagold, Ebbhausen, Halterbach und Iselshausen  
sowie des Musikvereins Altensteig.

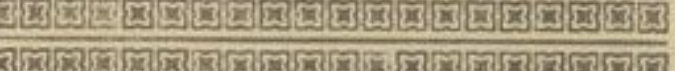
Festpredigt von Kirchenmusikdirektor Gölz  
in Cübingen.

Jedermann ist herzlich dazu eingeladen. Kinder  
unter 14 Jahren haben wegen Platzmangels kei-  
nen Zutritt.

Programme mit dem Text der Lieder wer-  
den an den Kirchenlären verteilt.

Das Kirchenopfer ist nach Abzug der Un-  
kosten für die Pflege der Kirchenmusik im Bezirk  
Nagold bestimmt.

Im Auftrag:  
Stadtpfarrer Horlacher.



### Beihingen.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekannte zu unserer  
am Dienstag, den 15. Mai 1928  
im Gasthaus zum „Döhen“ in Beihingen statt-  
findenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Georg Stöhr  
Sohn des Gg. Stöhr  
Landwirt hier

Rosine Groß  
Tochter des  
Zimmermanns Groß  
hier

Kirchgang um 12 Uhr.

### Das neue Favorit-Album

für Frühjahrs- und  
Sommermoden 1928  
ist zu haben in der  
W. Rieker'schen Buch- u. Papierhandlung  
Altensteig

Gesucht werden für sofort ein

### Mädchen

für die Küche, sowie ein  
jüngeres Mädchen für leichtere  
Arbeit

Hotel gold. Roß  
Wildbad.

Auf 1. Juni sucht ein  
schon in Diensten gewesenes

### Alleinmädchen

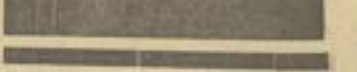
Frau Rechtsanwält Dr. Neff  
Oberkirch.

Gutempfohlenes

### Mädchen

das selbständig gut bürger-  
lich kochen kann, wegen Ge-  
krankung meines Mädchens  
zu baldmöglichstem Eintritt  
gesucht.

Angebote erbeten an Otto  
Roß, Konditorei Pforzheim



### Geschäftsbücher

- in allen gangbaren Dimensionen  
und Formaten
- Wechselkopierbücher
- Scheckkopierbücher
- Lohnbücher
- Durchschreibbücher
- Merkbücher
- Kopierbücher
- Kontobücher
- Notizbücher
- Bestellzettelnbücher
- Kontroll-Lieferschein-  
Bücher

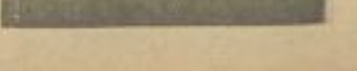
### Briefordner

Schnellhefter

empfiehlt die

W. Rieker'sche

Buchhandlung.



## Zum Muttertag

Zwei Hände weiß ich, liebe, treue Hände,  
die stets für mich, und wären sie am Ende,  
das Beste tun  
und dann erst ruhn.

Zwei Augen weiß ich, schöner noch als Sterne,  
schau ich hinein, seh ich in lichter Ferne  
gar hell und rein  
der Liebe Schein.

Ein Herz weiß ich, das seit jenen Tagen  
da ich erwacht, sorgend für mich geschlagen,  
in Leid und Schmerz,  
Welch treues Herz!

Ich will die lieben, treuen Hände drücken,  
will in die sanften Mutteraugen blicken,  
doch kann ich nicht  
wie man's oft spricht,

zum Dank so viele schöne Worte sagen,  
will nur ein duftend Sträußlein zu ihr tragen,  
und sieht sie dann  
die Blümlein an,

o, ganz gewiß, dann weiß die Mutter wohl,  
daß jedes Blümlein etwas Liebes sagen soll.  
Und laßt und laßt  
küßt sie ihr Kind.

H. Cargnelli.

## Die Mutter im Volks- und Dichtermunde

Das Muttertum hat bei allen Völkern und zu allen Zeiten Volk und Dichter aufs Tiefste bewegt. Ist es nicht ein wunderbares Zeichen, daß fast alle Sprachen der Welt das Wort für Mutter vom selben Stamme ableiten und einen fast gleichlingenden Ausdruck dafür besitzen. Im Griechischen, im Lateinischen, im Französischen und Englischen, im Italienischen und Spanischen, im Holländischen, überall wird der Deutsche sofort die Stammesverwandtschaft mit unserem Worte „Mutter“ erkennen. Es ist dies gleichsam ein Symbol dafür, daß wir alle einer Stammesmutter entsprossen sind und daß die Sprache, der lebendigste und wahrste Ausdruck des Menschlichen, in ihrer Art durch die gleiche Wortbezeichnung geehrt und behütet hat. Dichter und Volk weiffen miteinander, der tiefen Bedeutung des Muttertums Ausdruck zu geben. Das Wort Mutter aus der Dichtung und aus dem Sprichwörterreich eines Volkes auszutreiben hieße, die kostbarsten Güter jedes Volkes grausam zu berauben. In zahllosen Abwandlungen und Zusammenlegungen, wie Mutter-zeit, Mutter-Liebe, Mutter-Schloß, Mutter-Sprache, Mutter-Land, Mutter-Win, Mutter-Treue, Mutter-Milch, Mutter-Glück, Mutter-Herz, Mutter-Stolz, Mutter-Leid, und viele andere zeigt sich die überragende Bedeutung, die der Begriff Mutter im Leben und Denken der Völker hat.

Der Volksmund hat, wie in so vielen Dingen, auch über das Muttertum das Tiefste gesagt. So heißt es: „Bei der Sonne ist es warm, bei der Mutter ist's dem Sohne wohl.“ Ein persönliches Sprichwort, das einen tiefen philosophischen Sinn hat, lautet: „Der Himmel ist zu den Füßen der Mutter.“ Es will damit sagen, daß auch das Höchste, überhaupt die ganze Welt, zu den Füßen der Mutter, das ist der Ursprung aller Dinge, liegen muß. Ein deutsches Sprichwort: „Was der Mutter ans Herz geht, das geht dem Vater nur an die Knie.“ Und: „Kein Füllhorn, das von allen Schätzen regnet, ist reicher als die Mutterhand, die segnet.“ Ueber die Mutterliebe heißt es: „Ueber Mutterliebe keine Liebe“ und „Mutterliebe die beste Liebe, Gottes Liebe die höchste Liebe.“ Daß eine Mutter sein Eigen nennen, das höchste Gut auf Erden ist, preist das ungerechterweise oft parodierte Gedicht von F. W. Kaulsch, in dem es heißt: „Wenn Du noch eine Mutter hast, so danke Gott und sei zufrieden.“ Das Mutterauge, das immer das Wesentliche sieht und dem nichts Vergänglichliches das Auge trüben kann, wird sehr schön in einem Gedichte von Vogl besungen: „Wie sehr auch die Sonne sein Anlicht verbrannt, das Mutteraug' hat ihn doch gleich erkannt.“ Die Muttertreue ist oft besungen worden. Am schönsten wohl in dem folgenden alten Spruch: „Muttertreue ist unergründlich, welcher eine treue Mutter findet, der hat einen Schatz über alle Welt, er leh' nur, daß er es ihr vergelt.“ „Welch' ein Glück es bedeutet, in einem fremden Lande plötzlich Laute der Muttersprache zu vernehmen, ist in dem berühmten Gedichte von Max von Schenklendorf klassisch ausgedrückt: „Muttersprache, Mutterlaut, wie so wonnig, so traut.“ Daß man die Muttersprache pflegen soll, und nicht mißhandeln, das besagt ein altes Sprichwort: „Wer seine Muttersprache redet wie ein Pferd, ist der Verachtung wert.“ Oder: „Ihr bösen Teufeln, man soll Euch weiffen, daß Ihr die Muttersprach' so wenig achtet.“

Goethes berühmter Vers: „vom Mütterchen, die Frohnatur“, die Lust zu sabullieren, ist wohl der schönste Beweis der Dankbarkeit großer Männer dafür, was sie ihrer Mutter schulden. Ähnlich, wenn Bürger in „der Kaiser und der Abt“ ausruft: „Was Ihr Euch Gelehrte für Geld nicht erworbt, das habe ich von meiner Frau Mutter geerbt.“ Ein Sprichwort drückt denselben Gedanken drastisch aus: „Ein Quentchen Muttermilch, ist besser als ein Jentner Schulmilch.“ Ein ungarischer Dichter singt: „Den Dichter und des Schicksals Jörn, ein Mutterstich hat sie gereift.“ Die berühmteste Stelle in Faust 2. Teil ist die, an der der Dichter Faust zu den Müttern herabsteigen läßt, zu der Urquelle alles Seins: „Die Mütter, Mütter — es klinge so wunderbar!“ ruft Faust aus und ist zu tiefst erschüttert. Der Marienkult der katholischen Kirche ist zugleich die tiefste und reinste Symbolik des Muttergedankens.

Dr. phil. Otto Lichtardt.

## Zweiklassensystem bei der Reichsbahn

Berlin, 11. Mai. Wie wir bereits mitteilten, beabsichtigt die deutsche Reichsbahngesellschaft im Zusammenhang mit der geplanten Tarifreform im Personenverkehr eine Reform der Zahl der Wagenklassen durchzuführen. Es befristeten sich damit die Gerüchte, die von dem Plan des Zweiklassen-Wagensystems bei der Reichsbahn sprachen. Die Gedankenansätze, die die Reichsbahn zu diesem Plan veranlassen, sind etwa folgende:

Während das Ausland größtenteils nur zwei bis drei Wagenklassen hat, sind in Deutschland vier Wagenklassen vorhanden. Die vierte Wagenklasse hat dabei mit 3,3 Pla. für den Kilometer einen Tarif, der weit unter dem untersten Tarif der ausländischen Bahnen liegt. Im Laufe der Zeit hat eine ständige Abwanderung der Reisenden in die vierte Wagenklasse stattgefunden, die der Reichsbahn Mindereinnahmen bringt, die zwischen 20—30 Millionen RM. liegen. Bei der Tarifreform im Personenverkehr könnte der Weg gewählt werden, alle Wagenklassen im Hundertjahr gleichmäßig zu belassen. Da aber in der vierten Klasse 82 v. H. aller Reisenden fahren, würde dann bei einer vorzunehmenden Tarifserhöhung die vierte Klasse verhältnismäßig hoch belastet werden. Geringer würde daher die Belastung, wenn man gleichzeitig zu einem vereinfachten Klassensystem übergehen und nur eine Holzklasse und eine Postterklasse schaffen würde. Den Reisenden würde dann die Wahl bleiben, zwischen der Fahrt in einer Postterklasse, deren Fahrpreis nur wenig über dem Fahrpreis der bisherigen dritten Klasse liegt. Dann bietet die Postterklasse mit einem geringeren Fahrpreis als die bisherige zweite Klasse eine bequemere Fahrt. Eine Abwanderung in die Holzklasse, so meint man, wäre dann in dem starken Maße wie früher nicht weiter zu befürchten. Die Holzklasse würde die bequeme Ausstattung der bisherigen dritten Klasse erhalten, als Ausgleich für den im Hundertjahr etwas gesteigerten Fahrpreis.



## Der Schöpfer des Roten Kreuzes

Henry Dunant und sein Werk  
Von Felix Grün eisen, Regierungsrat a. D.

Dunant, geboren am 8. Mai 1828 in Genf und in den streng gläubigen Alt-Genfer Traditionen erzogen, beschäftigte sich frühzeitig mit unverselben internationalen Fragen. Sein Beruf führte ihn nach Afrika, wo ihn die Eingeborenenprobleme fesselten und zu einer Schrift veranlaßten, die stammenden Protest gegen die Sklaverei erhob. So war er innerlich wohl vorbereitet, als seine zufällige Anwesenheit auf dem italienischen Kriegsschauplatz im Jahre 1863 ihn zum Zeugen der Schlacht von Solferino machte. Die furchtbaren Eindrücke des Schlachtfeldes weckten alle in ihm schlummernden Energien. Er sammelte die Bemerkungen der umliegenden Ortschaften und organisierte mit dürftigsten Mitteln eine freiwillige Krankenpflege, die allerdings gegenüber den Tausenden von Kriegsgesperrten ganz unzulänglich bleiben mußte. Aus dieser bitteren Erfahrung wuchs in ihm der Gedanke, ständige Organisationen freiwilliger Krankenpflege im Kriege schon im Frieden zu schaffen und darüber hinaus internationale Vereinbarungen zu treffen. Ein Abzeichen sollte die Einrichtungen solcher freiwilligen Krankenpflege, die Helfer und die Verwundeten selbst schützen und neutralisieren.

Im Jahre 1862 verfaßte Dunant seine Schrift „Eine Erinnerung an Solferino“, die an die Schilderung der furchtbaren Elends der ohne Pflege hilflos verkommenen Verwundeten und Sterbenden den Vorschlag einer international organisierten freiwilligen Krankenpflege angeschlossen. Diese Schrift, die in allen Ländern Europas einen beispiellosen Erfolg zeitigte, gab den Anstoß zu den beiden Genfer internationalen Konferenzen, die im Jahre 1863 die Gründung der von Dunant erstrebten Hilfsgesellschaften für freiwillige Krankenpflege im Kriege beschloßen und im Jahre 1864 die berühmte „Genfer Konvention“ als ersten völkerrechtlichen Akt dieser Art zum Abschluß brachten. Die Genfer Konvention, die das Rote Kreuz als neutrales Schutzzeichen schuf und seine Anerkennung den unterzeichneten Staaten zur Pflicht machte, ist historisch in sich selbst und als Vorläufer zahlreicher anderer Konventionen, legten Endes auch des Völkerbundes, zu gewaltiger Tragweite gediehen.

Deutschland darf stolz darauf sein, von Anfang an in der Entwicklung des Roten Kreuzes eine hervorragende Rolle gespielt zu haben. Deutsche Länder waren die ersten, die nach dem Genfer Vorschlag Rotkreuzgesellschaften bildeten. Es kam hinzu, daß in Deutschland neben die Zentralkomitee vom Roten Kreuz alsbald Frauenorganisationen traten, die sich die Aufgabe stellten,

die weibliche Krankenpflege zu fördern, zu diesem Ziel eigene Schwesternschaften vom Roten Kreuz ins Leben riefen und allmählich auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge und Wohlfahrtspflege eine Aufgabe nach der anderen in Angriff nahmen. So haben die Deutschen Frauenvereine vom Roten Kreuz die Säuglingsfürsorge, die Tuberkulosefürsorge, die Hilfe für Alte und Berarnte und die Aufgaben der Jugendwohlfahrt auf sich genommen und Bedeutendes daria geleistet, Hand in Hand mit den anderen großen Organisationen der deutschen freien Wohlfahrtspflege. Heute verfügt das Deutsche Rote Kreuz über mehr als fünf Viertel Millionen Mitglieder, 8000 Schwestern in 88 Mutterhäusern, 103 000 ausgebildete freiwillige Krankenpfleger und Krankenträger in über 2000 Sanitätssolonnen, Hunderte von Krankenhäusern, Kinderheimen, Heilstätten, Alters- und Erziehungsheimen.

Der Weltkrieg hat die Weltgemeinschaft des Roten Kreuzes auf die denkbar härteste Probe gestellt. Die einzigartige Tatsache, daß in allen Völkern, die am Kriege teilnahmen, der Begriff des Roten Kreuzes lebendig war und geachtet wurde als ein Schutzzeichen der Neutralität, unter dem der Gegenjah von Freund zu Feind zu schweigen hat, machte es möglich, über die Grenzen der Länder hinweg für Kranke, Verwundete, Gefangene zu sorgen.

Am 100. Geburtstag seines Gründers (gestorben 30. Oktober 1910) steht das Rote Kreuz in Deutschland und in der ganzen Welt vor neuen großen Aufgaben und Entwicklungen. Das Deutsche Rote Kreuz bedarf in dieser Stunde der verständnisvollen Mitarbeit hilfsbereiter Menschen aus allen Kreisen laut seiner Satzung, die ihm aufträgt, dahin zu wirken, „daß alle deutschen Männer und Frauen ohne Unterschied des Standes, des religiösen Bekenntnisses und der politischen Gesinnung sich als Mitarbeiter an dem gemeinsamen Wirken des Roten Kreuzes beteiligen“.

## An die Partei der Nichtwähler

Eine überflüssige Partei

Ein trauriges Kapitel, über das man nicht gern reden möchte, aber über das man sprechen muß im Interesse des Volkes! Bei allen Wahlen, mögen es nun Reichstags-, Landtags- oder Kommunalwahlen sein, ist das Heer der Nichtwähler erschreckend groß. Eine hundertprozentige Wahlbeteiligung zu erreichen, ist gewiß nicht möglich, wenn es auch das Ideal bleibt. Immer sind an dem Tage der Wahl viele Wahlberechtigtere durch Krankheit oder durch sonstige zwingende Gründe an der Ausübung ihres Wahlrechts verhindert. Allein diese Zahl ist gewiß nicht so groß, daß sie den hohen Prozentsatz der nicht abgegebenen Stimmen entschuldigen könnte. Bekanntlich ist ja auch durch den Reichswahlgesetz die Möglichkeit gegeben, von einem Ort aus der nicht Wohnort ist, zu wählen, jedoch also Wähler, die zu Zeit des Wahltages auf Reisen sind, ebenso ihre Stimme abgeben können. Ganz alten Leuten, denen die Ausübung ihres Wahlrechts körperliche Mühen macht, haben Fahrlegenheiten zur Verfügung. Die Masse der Nichtwähler ist also ganz wo anders zu suchen, dort, wo weder die körperliche Verfassung, noch sonstige zwingende Gründe das Versäumnis der staatsbürgerlichen Pflicht entschuldigen. Diesen gilt es, noch einmal vor Augen zu führen, daß Wahlrecht Wahlpflicht ist und daß jede abgegebene Stimme das Wahlresultat verfehlt und einer Richtung zum Siege verhelfen kann, die nicht die Majorität des Volkes hinter sich hat.

Wo ist die Masse der Nichtwähler zu suchen und welches sind die hauptsächlichsten Beweggründe der Nichtwähler? Da ist vor allem die bedauerliche Tatsache festzustellen, daß die bürgerlichen Schichten den Hauptprozentsatz der Nichtwähler stellen. Die sozialistischen Parteien können mit Stolz erklären, daß sie dank ihrem glänzenden Apparat beinahe den letzten Wähler an die Wahlurne heranzubringen imstande sind. Es wäre interessant, einmal festzustellen, welchen sozialen Schichten diejenigen anzuhören, die ihrer Wahlpflicht nicht genügt haben. Es ist anzunehmen, daß das Ergebnis schon von vornherein festliegt. Restauration ist das vorwiegende psychologische Moment, das viele bürgerliche Wahlberechtigtere von der Wahlurne fernhält. Der Satz, daß durch die Wahlen doch nichts geändert wird, und daß es also gleichgültig sei, wer an der Regierung sitzt, ist leider weit verbreitet. Manche geben noch weiter und leiten ihr Fernbleiben von den Wahlen von ihrer grundtätlichen Abneigung gegen das parlamentarische System überhaupt her. Und das sind nicht immer die schlechtesten Bürger, die so denken. Es sind aber Idealisten und keine Realpolitiker. Denn durch Enthaltung der Stimme werden sie gewiß das letzte System nicht ändern können, im Gegenteil ihre negative Entscheidung wird zu einer positiven, nämlich für diejenige Richtung, die dadurch leichter eine Majorität erreichen kann. So kann es kommen, und so wird es in der Praxis immer kommen, daß durch das Fernbleiben von der Wahlurne gerade die politische Richtung eine unverhoffte Hilfe erlangt, die von den Nichtwählern wellenförmlich bekämpft wird. Auch der Gedanke, nicht als „Stimmvieh“ mißbraucht zu werden, und nicht den Mann, zu dem man Vertrauen hat, sondern die Partei wählen zu müssen, führt oft zur Stimmenthaltung. Unser Wahlrecht ist gewiß nicht das Allerbeste, und es sind ja auch bereits Bestrebungen im Gange, grundlegenden Reformen herbeizuführen. Aber auch diese Kritik an dem bestehenden Wahlrecht darf kein zureichender Grund sein, um zum Nichtwähler zu werden. Denn dadurch beugt man sich jeder Einwirkung auf die politische Richtung, und es können gerade wiederum diejenigen Gruppen die Oberhand erlangen, die an der Beibehaltung des letzten Systems interessiert sind.

Es gibt tatsächlich keinen Grund, der die Nichtausübung des Wahlrechts bei Möglichkeit der Ausübung entschuldigen könnte. Der Grad der politischen Reife eines Volkes wird gemessen an dem Prozentsatz der abgegebenen Stimmen im Verhältnis zu der rechtlich möglichen Stimmzahl. Je größer diese Differenz ist, desto geringer erweist sich die politische Reife eines Volkes. Seine Geschichte selbst in die Hand zu nehmen. Der Stimmzettel ist bei unserem heutigen parlamentarischen System eine große reale Macht, die tief auch in das Leben des Einzelnen einreißt. Jeder, der sich dieser Macht freiwillig bedient, hat es sich selbst anzuschreiben, wenn diese Macht sich gegen ihn auswirkt.

### Ein Justizmord?

Meuselitz, 10. Mai. Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ erzählt, haben die von dem Leiter des Landesstriminalamtes Meuselitz, Regierungsrat Glendina und dem als wissenschaftlicher Berater zugezogenen bekannten Kriminologen Dr. Hans von Henning aus München in der Sache Jakobowski angefertigten Ermittlungen folgendes Ergebnis gehabt:

Die neu festgestellten und sorgfältig durchgeprüften Tatsachen führen zu der Erkenntnis, daß der im Jahre 1925 wegen Mordes an seinem angeblichen Kinde verurteilte und hingerichtete russische Kriegergefangene Jakobowski der Mörder nicht sein kann. Die drei vermeintlichen Täter wurden verhaftet und dem Amtsgericht Schönberg in Mecklenburg zugeführt. Von den Dreien — deren Zeugenaussagen seinerzeit Jakobowski schwer belasteten — dem Verdächtigen Heinrich Blöder, dem Arbeiter August Rogens und dem Landarbeiter Paul Kreuzfeld kommt wahrscheinlich einer als Anstifter, der zweite als Mörder, der dritte als Helfer in Frage. Sie gaben den Meinelid ohne weiteres an, beläßen sich gegenseitig und schieden die Ausführung des Verbrechens einander zu.

Jakobowski, früher russischer Kriegergefangener, wurde im November 1924 unter der schweren Beschuldigung verhaftet, seinen vier Jahre alten, unehelichen Sohn Ewald Rogens, dessen Leiche in einem Kaninchenloch der Galtiner Heide gefunden wurde, ermordet zu haben. Jakobowski wurde am 22. April 1925 vor ein Schwurgericht gestellt und zum Tode verurteilt. Belastungszeugen waren ein Schwachsinniger und die drei jetzt Verhafteten. Obwohl der Indizienbeweis lückenhaft war, kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß Jakobowski das Kind umgebracht hat, um die Alibis zu sparen, und verurteilte ihn zum Tode. Die Hinrichtung wurde am 15. Februar 1926 vollzogen.

Der Stellvertretende Staatsminister setzte es endlich durch, daß die vollständigen Untersuchungen sich neuerdings mit dem Fall beschäftigten. Das Ergebnis ist die Verhaftung der drei Männer unter

dringendem Tatverdacht. An Tatsächlichem liegt zunächst die Aussage des Rogens vor, daß er Jakobowski in der Vorzimmerjuchana und vor dem Schwurgericht wissentlich falsch belastet habe. Er sei von dem ebenfalls verdächtigten Paul Kreuzfeld dazu veranlaßt worden, der als erster den Plan gefaßt habe, den kleinen Ewald Rogens zu beseitigen. Paul Kreuzfeld hatte nämlich abgesehen, in dem armenelien Dauschen, das Jakobowski bewohnte, ein Zimmer zu erbauen. Er glaubte dieses Ziel nur erreichen zu können, wenn der kleine Ewald Rogens, der als unehelicher Sohn Jakobowskis bezeichnet wurde, verschwinde. Der vierjährige Ewald war das einzige Kind, das zu jener Zeit als lebensfähig zu betrachten war. Von den übrigen Kindern glaubte man, daß sie, verhungert und krank, wie sie waren, ohnehin nicht mehr lange am Leben bleiben würden. Während nun Kreuzfeld sich im Hintergrund hielt, gingen Rogens und Blöder an die Tat. Welcher von beiden wirklich der Mörder ist, ist noch nicht zu entscheiden.

### Bermischtes.

#### Der größte Holzhallenbau der Welt in Wien

Die riesengroße Halle, die in Wien für das Sängerbundfest erbaut wird, geht nun ihrer Vollendung entgegen. Sie besitzt eine Gesamtgrundfläche von etwa 21 000 Quadratmeter und faßt rund 35 000 Sänger und rund 40 000 Zuhörer. Die Halle kommt als dreischiffige Halle mit überhöhtem Mittelschiff in Holzkonstruktion zur Ausführung. Das Mittelschiff ist 60 Meter breit, die Firsthöhe beträgt 25 Meter. Insgesamt besitzt die Halle eine Breite von 110 Metern, eine Länge von 182 Metern und ist die größte Holzhalle, die bisher gebaut wurde. Die Stirnfront der Halle bildet ein Podium, das 38 Stufen hat, die bis zu einer Höhe von sieben Metern ansteigen. Das Innere der Halle enthält Sitzplätze für 30 000, wobei etwa 1000 Sitzplätze in Logen, bezw. erhöhten Tribünenplätzen geschaffen sind. Insgesamt wurden für den Hallenbau 240 Waggons Holz und fünf Waggons Eisen

für die Verbindung benötigt. Der gesamte Platz, der für die Festhalle zur Verfügung steht, hat ein Ausmaß von 300 000 Quadratmetern und ist durch eine zwei Kilometer lange Umfriedung eingeschlossen. Die Halle wird im Innern elektrisch beleuchtet. Es werden für die Reden und für die Uebertragung der Gesänge Megaphone bezw. Lautsprecher aufgestellt. Die Halle, die natürlich zu einer Sehenswürdigkeit Wiens geworden ist, wird sogleich nach dem Fest wieder abgetragen werden, obwohl sie nach sachverständigen Berechnungen und Feststellungen 15 Jahre Dienst leisten könnte.

§ Geisterputz. In Wolfach im badischen Schwarzwald war ein Geisterputz zu beschwören. Ein altes Ehepaar F. wurde seit Jahren von Hexen beunruhigt, die in Tiergestalten nacheinander ihren Unfug verübten. Im März boten endlich zwei strebsame Tagelöhner aus der Nachbarstadt Haslach ihre menschenfreundliche Kunst zum Bannen der Gespenster an. Zwei Nächte durchwachten die Burken in der Behausung, machten sich durch Beschwörungen aus dem „6. und 7. Buch Moses“ mit den Personalien der üblichen Haushexen vertraut und boten dann einen mit roter Tinte auf Pergament geschriebenen Geisterbrief als Mittel gegen die Hexen gegen 300 Reichsmark Lösegeld an. 220 Mark aus den letzten Erparnissen der beiden Alten wurden zu mitternächtlicher Stunde auf dem benachbarten Friedhofe geopfert. Als verummte Gespenster durchstobten dann die Hexenmeister das Haus und verprügelten noch zum Abschied das alte, bettlägerige Ehepaar; dann wars auf einmal still. W. Hermann und J. Maier, die Geisterbanner, standen in dieser Angelegenheit vor dem Schöffengericht in Wolfach und büßten diesen Beschwörungsschwindel mit mehrmonatigen Gefängnisstrafen. Das „6. und 7. Buch Moses“ aber, das sie zu diesem Fokuspotus benützt hatten, wurde gerichtlich eingezogen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerel, Altensteig.

## Auch die neuesten Frühjahrskleider sind im Räumungsverkauf eingeschlossen

### Reinhold Hayer, Altensteig.

Göttefingen D.-A. Freudenstadt.  
Die Gemeinde vergibt das  
**Anstreichen**  
ihres Rat- und Schulhauses.  
Schriftliche Offerten wollen an das Schultheißenamt bis  
spätestens 19. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, eingereicht werden.  
Gemeinderat.

### Bergebung v. Bauarbeiten

Zu einem Wohn- und Dekonomiegebäude für Herrn Friedrich Seeger, Landwirt in Garmweller D.-A. Nagold sind die  
**Mauer-, Zimmer- und Fläschnerarbeiten**  
zu vergeben.  
Baubeschrieb und Bedingungen liegen auf meinem Büro, Poststraße 149, zur Einsichtnahme auf und sind Offerte mit Preisangabe bis spätestens Mittwoch, den 16. Mai, mittags 12 Uhr bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschafft vor.  
Altensteig, den 12. Mai 1928.

Die Bauleitung:  
Baumeister und Wasserbautechniker  
Armburst.  
Telephon Nr. 113

**Landwirtsch. Bezugs- und Absatzgenossenschaft**  
eingetr. Genossenschaft m. b. H.  
Altensteig, Nagold und Umgebung.

Unge- **Kalkstickstoff**  
blter  
zur Heberichverteilung ist eingetroffen  
Fernspr. Nr. 85 Geschäftsstelle.

Ebhausen.  
Sehe einen schönen, reindeutschen  
**Rohlfuchswallachen**  
gut eingefahren, unter Garantie dem  
Verkauf aus. Tausche auch gegen Vieh  
Christ. Kempf zur „Traube“, Tel. 6.

Martinsmoos.  
Bringe meinen neu eingerichteten  
**Laden**  
in empfehlende Erinnerung und biete an:  
**Feine Herren-Heberzieher  
Anzüge, Gummimäntel  
Federjacksen und Mäntel**  
für Herren und Damen  
ebenso **Windjacksen**  
ferner **Arbeitsjacksen jeder Art**  
**Waler- u. Gipsferanzüge jeder Art**  
**Sommerjacksen, Kinderanzüge**  
Ferner bringe ich mein  
**Stofflager**  
in Erinnerung.  
**G. Kübler, Schneidermeister**

Schöne  
**4 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad in einem Neubau in Altensteig auf 1. Juli  
zu vermieten.  
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes.

**Wenn**  
man etwas verkauft,  
vermietet oder ver-  
pachtet oder etwas  
kauft, so bringt man  
eine Anzeige in der  
**Schwarzwälder  
Tageszeitung**  
„Aus den Tannen“.  
Die große Verbreitung  
in allen Bevölkerungsschichten sichert einen  
guten Erfolg.

Trinkt  
**Herrenalber  
Sprudel**  
Regelt die Verdauung  
Bewahrt für Herrenkrankheiten  
Nagen und Darmleiden  
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.  
Ein Versuch überzeugt

**Balkon und Fenster  
im Blumenschmuck**  
von Fr. Sastenberg mit 20 Abbildungen  
Ausgabe der Lehrmeister-Bücherei  
Preis nur 40 Pfennig  
Zu haben in der  
**W. Rieter'schen Buchhandlung**  
Altensteig

**Möbelfabriken und Schreinereien!**  
Gebe hiemit bekannt, daß die Bayer. Spiegelglasfabriken Beckmann-  
Kupfer u. G. Fürtch mir ihre  
**Vertretung**  
übertragen haben. Prompte Erledigung der Aufträge in  
**Kristallglas-Spiegeln**  
in allen kuranten Massen und bester Ware ab Fabrik oder Lager Nagold  
bei äußersten Preisen.  
Um geneigten Zuspruch bittet höf.  
**Herrn. Bienz, Holzbildhauerstr., Nagold. Telefon 149**

